

Zum vorliegenden Heft

Die Beiträge des vorliegenden Heftes gruppieren sich nicht um ein geschlossenes Thema, sondern sind aus unterschiedlichen Gründen und bei unterschiedlichen Anlässen entstanden. Ein erster Schwerpunkt liegt auf einer eher unbeachtet gebliebenen Seite brüderlicher Erziehung und Ausbildung, auf der naturwissenschaftlichen und naturkundlichen Beobachtung, die auch von Theologen, Missionaren und Pädagogen gefordert wurde. Daß es zu diesem seit Mitte des 18. Jahrhunderts wachsenden Interesse kam, entsprach dem Forschungstrend der damaligen Zeit überhaupt und wurde in den Halleschen Anstalten ebenso verfolgt. Es wurde durch die missionarischen Unternehmungen Herrnhuts stark gefördert. Stephan Augustin, der Leiter des Völkerkundemuseums in Herrnhut, erläutert in seinem Beitrag die Entstehung eines Naturalienkabinetts innerhalb der Brüdergemeine und seine reichen Zuwächse durch die Missionare in Übersee. Ludwig Becker aus Herrnhut, der selbst als Forstbeamter der Unität sein Leben lang die Natur und Umgebung Herrnhuts beobachtet hat, gibt einen Überblick über ca. 200 Jahre naturkundlichen Forschens und Sammelns mit einer sehr verdienstvollen Liste von Biographien. Was zu gleicher Zeit im Theologischen Seminar in Barby gelehrt und getrieben wurde, erläutert Claudia Mai, die stellvertretende Leiterin des Herrnhuter Archivs. Die beiden Beiträge von Augustin und Mai wurden auf einer Tagung des Vereins für Brüdergeschichte in Barby im Jahre 2003 gehalten.

Der Aufsatz von Colin Podmore, Mitglied der anglikanischen Kirchenleitung in London, geht auf eine Reise des Vereins für Brüdergeschichte nach England im Jahre 2003 zurück, wo er die Gruppe durch die verschiedenen Wohnplätze Zinzendorfs in London führte. Diese Führung war sehr eindrücklich, weil sie den ehrgeizigen Grafen, der sich nur in den angesehensten Wohngegenden Londons niederließ, von einer Seite beleuchtete, die mit seiner sonst betonten christlichen Demut wenig zusammenzupassen schien. Es ist ein Glücksfall, daß ein vorzüglicher Kenner des Areals die Lokalitäten Zinzendorfs in Westminster in ihrem Kontext und Beziehungsgeflecht darstellen konnte.

Um Zinzendorf geht es auch in dem Beitrag von Kai Dose aus Bad Kreuznach, dem früheren Inspektor des Predigerseminars und Auslandspfarrer in England, der sich seit seiner Dissertation über Zinzendorfs Schriftverständnis mit Zinzendorfs Übersetzungsversuchen der Bibel und den Losungsbücher befaßt hat. Es ist ihm gelungen, eine ursprünglich selbständig erschienene Übersetzung des Hebräerbriefes in den Akten des Herrnhuter Unitäts-Archivs wiederzufinden, die man in den Bibliotheken vergeblich sucht. Der Beitrag gibt zugleich einen Einblick in den Kreis gelehrter Theologen, die sich einer Neuübersetzung aus dem Urtext befleißig-

ten und zu dem der später bekannte schwäbische Theologe Friedrich Christoph Oetinger gehörte. Inwieweit er und andere an dieser Übersetzung beteiligt waren, läßt sich heute leider nicht mehr klären.

Dem Aufsatz von John Exalto und Jan-Kees Karels liegt eine ausführliche Darstellung und selbständige Monographie zu Grunde, die die Arbeit von Jan van der Linde fortsetzt und das so spannungsreiche Verhältnis Zinzendorfs zur reformierten Kirche der Niederlande behandelt. Diese im Deutschen fast unbekannt gebliebene Arbeit wird hier in ihren wesentlichen Ergebnissen referiert und zur Diskussion gestellt.

Von ganz besonderem Interesse dürfte der Aufsatz von Paul Peucker, dem jetzigen Leiter des Archivs der Brüder-Unität in Bethlehem/ USA, sein, denn er gibt zum ersten Mal einen fundierten Überblick über die Gemäldesammlung in Herrnhut. Es ist sehr verdienstvoll, daß er diese Einführung in die Vielfalt und Eigenart brüderischer Malkunst noch in seiner Zeit als Leiter des Unitätsarchivs in Herrnhut fertigstellen konnte, und es wird höchste Zeit, daß er nun endlich vorgelegt wird.

Herrnhut, Juli 2005

Gudrun Meyer